

# Wie gross soll eine Kunsteisbahn sein?

Autor(en): **Muzzolini, Virgilio**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **22 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990583>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wie gross soll eine Kunsteisbahn sein?

Virgilio Muzzolini, Architekt FSAI, Bern

Kunsteisbahnen bieten im Mittelland seit Jahren die einzige sichere Möglichkeit, um sich dem Eiskunstlauf, dem Eishockey und dem Curlingsport zu widmen. Im Mittelland sind daher auch schon eine recht ansehnliche Zahl von Kunsteisbahnen erstellt worden. In den Winterkurorten sind die Natureislaufbahnen heute noch dank der erhöhten Lage vorherrschend. Aber auch in den Kurorten der Berge wird der Ruf nach Kunsteisbahnen, die nicht mehr von den schwankenden Temperaturen abhängig sind, immer stärker. In einigen Kurorten sind bereits Kunsteisbahnen erstellt worden, und weitere sind in Planung begriffen.

Leider sind sehr viele Kunsteisbahnen mit ihren Grössenmassen nur auf das Eishockey ausgerichtet und haben eine Eisfeldgrösse von 30 m Breite und 60 m Länge.

In den letzten Jahren hat das Interesse für den Curlingsport bekanntermassen stark zugenommen. Im Mittelland entstehen in allen grossen Ortschaften eigene Curlingbahnen, von denen viele sogar überdeckt werden, damit sie vor Regen und Schnee geschützt bleiben. Da das für jung und alt beliebte, sportlich interessante Curlingspiel immer grössere Verbreitung findet, sollten auch die Ausmasse der Kunsteisbahnen in ihrer Breite und Länge so angelegt werden, dass nicht nur das Eishockeyspiel, sondern eben auch das Curlingspiel wie der Kunstlauf auf der Eisfläche nebeneinander durchgeführt werden können.

Dies gilt nicht nur für die Kunsteisbahnen des Mittellandes, sondern vor allem auch für die Anlagen der Winterkurorte. Gerade in diesen Kurorten werden die Eisbahnen immer mehr vom Curlingsport, bei Turnieren sogar gänzlich belegt.

Meine nachfolgenden Ausführungen und Vorschläge bezwecken daher Ausmasse für eine Eisfläche vorzuschlagen, die eine optimale Ausnutzung durch die verschiedenen Eissportarten ermöglichen. Dies scheint mir auch infolge der hohen Gestehungskosten wichtig zu sein. Wo nicht zweckgebundene Anlagen für Eishockey, Eislauf und Curling erstellt werden, sind Kunsteisbahnen mit solchen Ausmassen auszuführen und deren Eisfläche Curling, Kunsteislauf und Eishockey nebeneinander und gleichzeitig ohne Einschränkungen ausgetragen werden können.

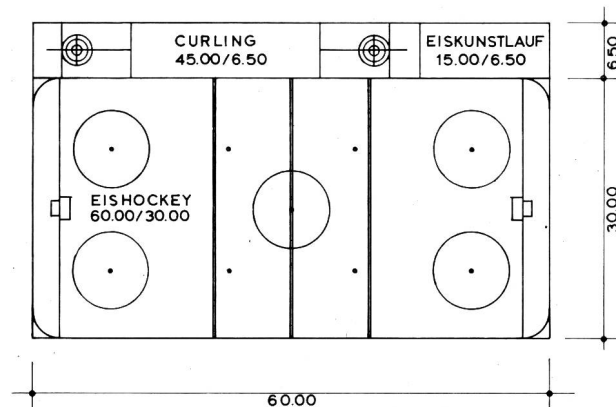
Die nachfolgenden Beispiele geben einige Anregungen, wie diese Sportarten auf den entsprechenden Eisflächen zweckmässig und mit guter Ausnutzung derselben angelegt werden können. Die vorgeschlagenen Grössen und Dimensionen der Eisfläche wurden von der Fachkommission für Turn- und Sportanlagen des SLL als Richtlinien gutgeheissen und empfohlen.

## I. Kunsteisbahn mit einer Eisfläche von 36×60 m

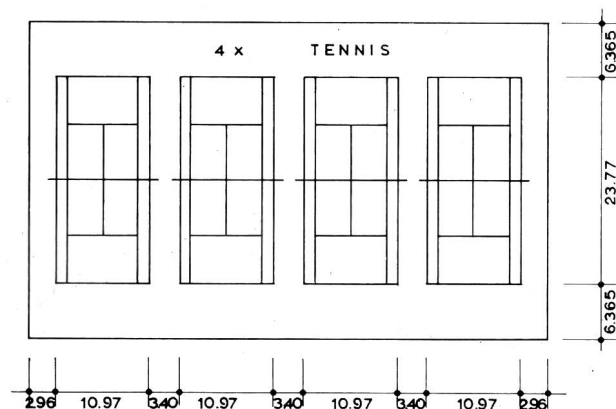
Im Winter dient diese Fläche zum Beispiel für ein Eishockeyspielfeld von 30×60 m, für einen Curling-Rink von 6×45 m und für ein kleines Übungsfeld für Kunstläufer. (Abb. 1a)

**Spielfläche 60.00 x 36.50**

**Abb. 1a: Winternutzung**

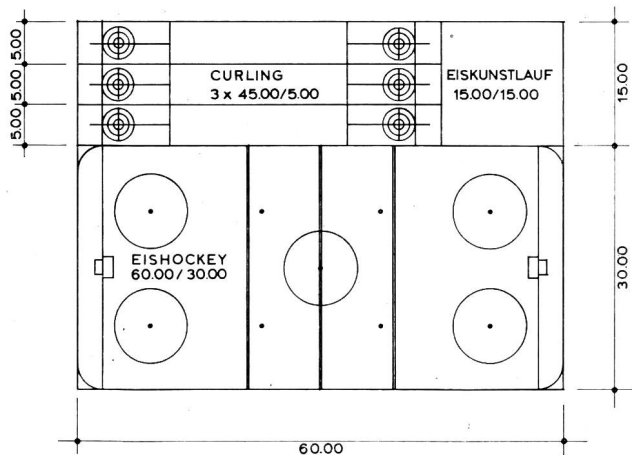


**Abb. 1b: Sommernutzung**



**Spielfläche 60.00 x 45.00**

**Abb. 2a: Winternutzung A**



Im Sommer kann diese Betonplatte zum Beispiel für das Tennisspiel benützt werden, sofern ein entsprechender Belag ein- resp. aufgebaut wird. (Abb. 1b) Dabei müssen für die Betonplatte Vorkehrungen für einen guten Ablauf des Regenwassers getroffen werden. Mit dem Ausmass der Betonplatte von  $36,50 \times 60$  m können vier normal grosse Tennisfelder angelegt werden, während zum Beispiel das Ausmass von  $30 \times 60$  m nur für einen Tennisplatz für Doppelspiel und einen Trainingsplatz für Einzelspiel genügt.

## II. Kunsteisbahnen für Kurorte mit einer Eisfeldgrösse von $45 \times 60$ m

Dieses Ausmass bietet folgende Möglichkeit der Benützung:

### 1. Winternutzung

- a) 1 Eishockeyfeld  $30 \times 60$  m  
3 Curlingbahnen je  $5 \times 45$  m  
1 Kunstlaufübungsfeld  $15 \times 15$  m. (Abb. 2a)
- b) Wenn kein Eishockeyfeld, resp. keine Eishockeyspiele ausgetragen werden:  
— für 3—12 Curling-Rinks  
— Eiskunstlauffeld von  $30 \times 45$  m, wenn nur 6 Curling-Rinks erstellt werden, oder  $45 \times 45$  m, wenn nur 3 Rinks notwendig sind. (Abb. 2b)

### 2. Sommernutzung

Für eine allfällige Sommernutzung können zum Beispiel 4 Tennisplätze angelegt werden, ferner 2 Bocciabahnen auf ein Rollschuhfeld von  $8,50 \times 36$  m. Bei nur 2 Tennisplätzen lässt sich das Rollschuhfeld auf 28 m Breite und 45 m Länge erweitern. (Abb. 2c, 2d)

Diese Vorschläge sind wohl wegen der grösseren Eisfläche mit zusätzlichen Baukosten verbunden. Der grössere Kostenaufwand ist aber nicht linear grösser, sondern er reduziert sich sehr stark und beträgt für die zusätzliche Eisfläche nur noch ca. 60 bis 70 Prozent pro  $m^2$  gegenüber den Kosten für einen  $m^2$  der Spielfläche von  $30 \times 60$  m. Wenn jedoch die erheblich bessere Ausnützung in Betracht gezogen wird, wenn man sieht, wie eine Kunsteisbahn von  $36,50 \times 60$  m oder  $45 \times 60$  m allen bei uns üblichen Eissportarten dient und andererseits eine viel zweckmässige Ausnützung auch während der Sommerzeit erzielt werden kann, so dürfte gerade wegen der relativ geringen Mehrkosten angezeigt sein, von der bis heute üblichen Grösse einer Eisfläche von nur  $30 \times 60$  m abzuweichen und Kunsteisbahnen mit den vorgeschlagenen Dimensionen zu erstellen.

Abb. 2b: Winternutzung B

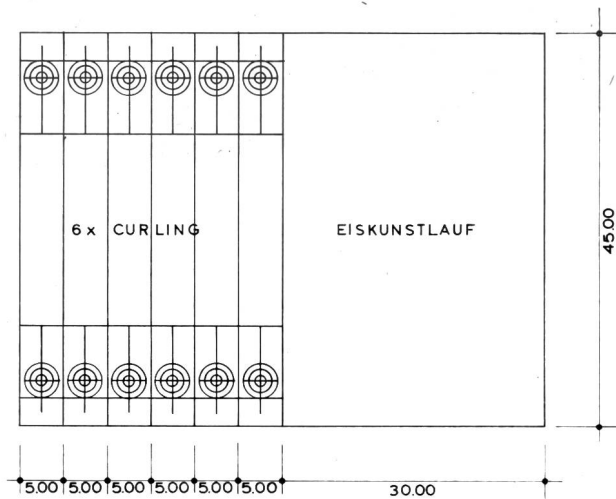


Abb. 2c: Sommernutzung A

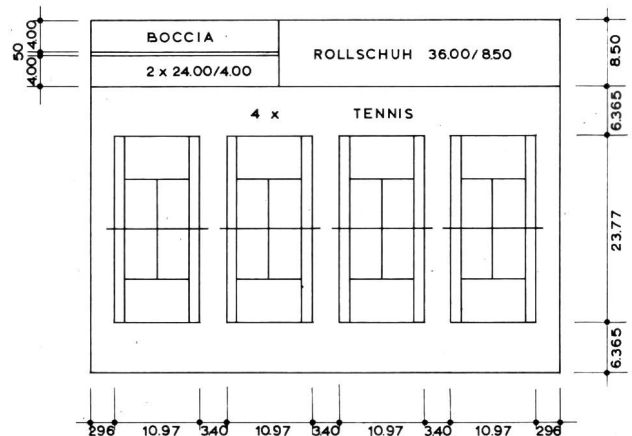


Abb. 2d: Sommernutzung B

